

Příloha k protokolu o SZZ č.....
Vysoká škola: PF JU Čes.Budějovice
Katedra: germanistiky
Datum odevzdání posudku diplomové práce:
18.5.2010

Diplomant: Jan Gála

Aprobace: D-NJ/SŠ

Recenzent*)

Vedoucí*) diplomové práce

Dr.habil.J.Eder

POSUDEK DIPLOMOVÉ PRÁCE

Verlorene Ortschaften im Böhmerwald. Nove Udoli. Bucina. Kvilda

(téma)

Die vorliegende Arbeit zeigt die wechselhafte Geschichte dreier Orte des Böhmerwalds und bettet diese in eine allgemeine Geschichte dieser Region ein. Im historischen Teil zeigt Jan Gala die Voraussetzungen einer zunehmenden Besiedlung des Böhmerwaldes: die Bedeutung des Rohstoffes Holz, der Handelswege und die daraus sich entwickelnde Infrastruktur von Burgen und Orten. Leider wiederholen sich in dem nachfolgenden Kapitel mit dem Titel „Böhmerwald im Spiegel der Geschichte“ nur die Informationen des vorhergehenden nur etwas detaillierter. Allgemein ist eine kleine Schwäche der Arbeit, dass sie viele Wiederholungen bringt. Für die Fragestellung des Themas wichtiger und interessanter ist natürlich dann das Kap. „Der Böhmerwald nach dem Zweiten Weltkrieg“. Die wesentlichen Bedingungen für das „Verschwinden“ bzw. das Vergessen-Werden der untersuchten Orte werden in der militärisch-politischen Nutzung der Grenzorte gesehen. Gelegentlich stört hier die Verwendung eines Jargons, der noch aus der Zeit des Kalten Krieges zu stammen scheint – und leider nicht mit seiner Quelle versehen ist: „Tätigkeit der nazistischen Diversionsgruppen“ als Beispiel. Überhaupt muß man feststellen, dass der Umgang mit den Quellen nicht immer ganz überzeugend gehandhabt wird.

Der nachfolgende Teil bringt dann die Einzel-Präsentationen der Orte, beginnend mit Nove Udoli-Neuthal. Mit Zahlen und Tabellen wird die Geschichte des Ortes detailliert und anschaulich rekonstruiert. Hier zeigt sich denn auch die Stärke der Arbeit von Herrn Gala: durch viele Informationen auch über den Alltag der Orte bekommt man eine gute Anschauung der Lebensverhältnisse und Entwicklungsbedingungen – im Falle Nove Udoli zB mit der Geschichte der Familie Lunan. Dies ist eine Geschichtsbetrachtung, die Makro- und Mikroperspektive gut miteinander verschränkt. Schon her gilt aber auch, was ich bei allen drei Kapiteln zu den Orten ein bisschen bedauere: sie sind sehr „geschichtslastig“, d.h. es wird vor allem die Zeit von den Anfängen bis in den Zweiten Weltkrieg hinein aufgearbeitet – über die Nachkriegsentwicklung erfahren wir wenig, jedenfalls weniger. Das wiederholt sich für Bucina – aber auch hier ist es andererseits wieder sehr überzeugend, dass durch viele Angaben und Zahlen die konkreten Lebensweisen der vorhergehenden Zeiten anschaulich gemacht werden. Am besten war die Ausgangslage für den Verfasser im Falle Kvilda-Außergefeld. Hier hatte er die engagierte und gründliche Vorarbeit einer lokalen Historie als Grundlage, die er auch methodisch korrekt auswertet. Wieder bewährt sich die Fokussierung auf eine Familie, die Strunz mit ihrer

Bedeutung für die lokale Holzverarbeitung. Dass auch Papier und Glas zu den Einkommensquellen zählten wird ebenso klar gemacht wie die wachsende Bedeutung des Tourismus. Schule, Kirche – der ganze kleine Kosmos des Ortes wird uns vorgeführt, was dem Leser ein umfassendes Bild verschafft.

Für den Schluss hätte ich mir eine wenn auch nur knappe Perspektive für die mögliche Zukunft solcher Orte gewünscht.

Sprachlich ist die Arbeit in Ordnung, es gibt zwar immer wieder auch Schwächen, aber die Qualität ist durchaus angemessen, meine ich.

Zwei Fragen wären für mich noch zu beantworten:

1. Haben diese Orte ein besonderes Interesse für deutsche Touristen?
2. Gibt es dort noch Zeichen der strategischen Funktion die solche Dörfer im Kalten Krieg hatten?

Ich bewerte die vorgelegte Arbeit mit der Note velmi dobře (2)

- velmi dobře -

Návrh na klasifikaci diplomové práce:

podpis vedoucího diplomové práce

18.5.

V Českých Budějovicích dne 2010.....

Stupeň kvalifikace	výborně	velmi dobře	dobře	nevyhověl
--------------------	---------	-------------	-------	-----------